
Download File PDF Humanitarian Reason A Moral History Of The Present

American Sniper

Private Militärfirmen und völkerrechtliche
Verantwortlichkeit

Eine Erinnerung an Solferino

Wendezeit

Homo sacer

The Ethics of Everyday Life

Brot - Butter - Kanonen

Protestanten in Palästina

Handbuch Frieden

A Time for Critique

Gutes besser tun

Life in Crisis

Die andere Seite der Intervention

Turbulente Ränder

Guter Moslem, böser Moslem

British Humanitarian Activity in Russia,
1890-1923

Humanitärer Imperialismus

Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in

kirchlichen Traditionen
 Humanitarianism and Mass Migration
 Europa dezentrieren
 Wie Institutionen denken
 Der Wille zum Strafen
 Geschichte der "Humanitären Intervention"
 Recht auf Wahrheit
 Das Universelle, das Einförmige, das
 Gemeinsame und der Dialog zwischen den
 Kulturen
 Colonization and the Origins of Humanitarian
 Governance
 Wo liegt die "Humanitäre Schweiz"?
 Die Idee der Gerechtigkeit
 Humanity
 Exploring Vulnerability
 Eine Frage der Ehre
 Der Streit der Fakultäten
 Grenzregime
 Der Preis der Wahrheit
 De Jure Belli Ac Pacis. Libri Tres
 Vom Recht, Rechte zu haben
 Humanitarian Reason
 Das Böse denken
 Fotografie und das Unsichtbare, 1840-1900
 Interventionen Revisited

**SARAI
HODGES**

*American
Sniper* Riva

Verlag
 Soll ich einen
 Flüchtling bei
 mir
 beherbergen?

Ist es sinnvoll,
 nach
 Naturkatastro
 phen zu
 spenden?

Übernahme ich besser die Patenschaft für ein Kind aus Äthiopien oder für ein Kind aus Deutschland? Hilfe ich den Betroffenen, oder beruhige ich nur mein Gewissen? William MacAskill hat mit dem Konzept des effektiven Altruismus eine Antwort gefunden. Er nennt die Kriterien für sinnvolles und nachhaltiges Helfen. Oft sind es scheinbar kleine Handlungen, die Großes bewirken: Eine

einfache Wurmkur verbessert die Lebensqualität afrikanischer Kinder mehr als eine teure Wasserpumpe fürs ganze Dorf. MacAskill zeigt, warum gut gemeint und gut gemacht zwei verschiedene Dinge sind und wie wir Veränderungen am besten erreichen können. Sein Buch ist eine konkrete Handreichung für alle, die Gutes noch besser tun wollen. **Private Militärfirmen und völkerrechtli**

che Verantwortlichkeit
C.H.Beck
The world is witnessing a rapid rise in the number of victims of human trafficking and of migrants—voluntary and involuntary, internal and international, authorized and unauthorized. In the first two decades of this century alone, more than 65 million people have been forced to escape home into the unknown. The slow-motion

disintegration of failing states with feeble institutions, war and terror, demographic imbalances, unchecked climate change, and cataclysmic environmental disruptions have contributed to the catastrophic migrations that are placing millions of human beings at grave risk. Humanitarianism and Mass Migration fills a scholarly gap by examining the uncharted

contours of mass migration. Exceptionally curated, it contains contributions from Jacqueline Bhabha, Richard Mollica, Irina Bokova, Pedro Noguera, Hirokazu Yoshikawa, James A. Banks, Mary Waters, and many others. The volume's interdisciplinary and comparative approach showcases new research that reveals how current structures of health, mental health, and

education are anachronistic and out of touch with the new cartographies of mass migrations. Envisioning a hopeful and realistic future, this book provides clear and concrete recommendations for what must be done to mine the inherent agency, cultural resources, resilience, and capacity for self-healing that will help forcefully displaced populations. *Eine Erinnerung an*

<p><i>Solferino</i> Springer-Verlag Parts of the chapters were published previously. <u>Wendezeit</u> Textor Verlag Auch die mit humanitären Zielen begründeten Interventionen der jüngsten Vergangenheit haben die Vorbehalte nicht beseitigen können, die in der Friedensforschung gegen gewaltsame Interventionen in Drittstaaten bestehen. Vor dem Hintergrund einer größeren Interdependen</p>	<p>z in einer globalisierten Welt, in der Regierungen universellen Normen unterliegen, stellt sich die Frage, mit welchen Mitteln zur Sicherung der Menschenrechte Einzelner und von Gemeinschaften interveniert werden sollte. Seitens der Friedensforschung steht eine Klärung dieser Frage noch aus. Ebenso wichtig ist der Aspekt, welche zivilen Alternativen zu militärischen Interventionen bestehen. Der</p>	<p>Band greift diese vielschichtige Thematik auf und möchte einen Beitrag zu ihrer erneuten Diskussion leisten. Homo sacer Suhrkamp Verlag This book analyses the efforts of British civil society to help a Russia seen to be struggling between 1890 and the 1920s. Luke Kelly seeks to show why churches, pressure groups, charities, politicians and journalists</p>
---	--	---

<p>came to promote religious and political liberty and to relieve the victims of famines in late-tsarist and early communist Russia. By focusing on the roles of Christian, Jewish and liberal interests in deploying humanitarian solutions, Kelly shows how humanitarianism developed 'from below', while also examining the growth of a broader humanitarian discourse in the context of</p>	<p>the Anglo-Russian relationship. <i>The Ethics of Everyday Life</i> transcript Verlag Die Schweiz rühmt sich gern mit ihrer humanitären Tradition. Doch diese Meistererzählung verhaftet oft noch an altbekannten Zeugnissen: Sie erzählen über die Hilfe in den Weltkriegen und das großzügige Schweizer Spendenverhalten, sie verweisen auf die langjährigen Aktivitäten Schweizer</p>	<p>humanitärer Institutionen. Was fehlt, sind neue Perspektiven auf das humanitäre Handeln der Schweizerinnen und Schweizer in transnationale Kontexten, die die Rede von einer "humanitären Tradition" erst resonanzfähig machen. Gibt es Muster des Helfens? Wem dient die Rede von einer "humanitären Tradition" der Schweiz? Eingeteilt in fünf Epochen vom 19. Jahrhundert bis heute, geht dieses</p>
---	--	--

<p>Buch der Genese der humanitären Hilfe der Schweiz nach. Dabei lässt es Historiker mit Autorinnen und Autoren in einen Dialog treten, die ausserhalb der Geschichtswissenschaft stehen. <i>Brot - Butter - Kanonen</i> Suhrkamp Verlag Dieses Handbuch beinhaltet das aktuelle Wissen zu Frieden, Friedenspolitik und zur Friedens- und Konfliktforschung. Die Beiträge</p>	<p>behandeln den Friedensbegriff systematisch aus wissenschaftlicher und politischer Perspektive. Dabei werden die vielfältigen inhaltlichen Dimensionen und Bezüge des Begriffsfeldes Frieden verdeutlicht. Die Befunde der insgesamt 51 AutorInnen bieten ein umfassendes Bild der aktuellen und künftigen Herausforderungen von Friedensforschung und Friedenspolitik</p>	<p>und beziehen die Praxis der Friedensarbeit ein. Das Handbuch Frieden ist somit unverzichtbar für alle Lehrenden und Forschenden an einschlägigen universitären und außeruniversitären Einrichtungen, für Studierende, SchülerInnen sowie in der Erwachsenenbildung. Es richtet sich zugleich an friedenspraktisch Tätige, SoldatInnen sowie an eine allgemein an</p>
---	--	---

<p>friedenspolitischen Themen interessierte Öffentlichkeit. <i>Protestanten in Palästina</i> Springer-Verlag Drei Kinder streiten darüber, wem von ihnen eine Flöte gehören sollte. Das erste Kind hat Musikunterricht gehabt und kann als einziges Flöte spielen. Das zweite ist arm und besitzt keinerlei anderes Spielzeug. Das dritte Kind hat die Flöte mit viel Ausdauer selbst angefertigt. Mit diesem Gleichnis</p>	<p>eröffnet Amartya Sen, einer der wichtigsten Denker unserer Zeit, sein Buch über die Idee der Gerechtigkeit. Es ist John Rawls gewidmet und grenzt sich doch von der wirkungsmächtigsten Gerechtigkeitstheorie des 20. Jahrhunderts ab. Wer eine weitere abstrakte Diskussion der institutionellen Grundlagen einer gerechten Gesellschaft erwartet, der wird</p>	<p>enttäuscht sein. Wer sich hingegen darüber wundert, was diese Theorien eigentlich zur Bekämpfung real existierender Ungerechtigkeiten beitragen, der wird großen Gewinn daraus ziehen. Sen nämlich stellt die Plausibilität solcher Anstrengungen der reinen Vernunft in Frage. Seine Theorie der Gerechtigkeit ist weniger an der Ausformulierung einer ethisch perfekten</p>
---	---	---

Gesellschaft interessiert als an Argumenten, deren Maßstab die konkrete Überwindung von Ungerechtigkeiten ist. Sen eröffnet Perspektiven, die dem westlichen Denken meist fehlen. Seine Kenntnis der hinduistischen, buddhistischen und islamischen Kultur ist wundervoll eingewoben in das Buch und prägt den ganzen Charakter seines Philosophierens	s. Die Vernunft sucht die Wahrheit, wo immer sie sich finden lässt – und wie der Autor dieses außergewöhnlichen Werkes entdeckt sie auf ihrer weiten Reise viele gangbare Wege zu einer gerechteren Welt. Handbuch Frieden Vandenhoeck & Ruprecht Der homo sacer ist die Verkörperung einer archaischen römischen Rechtsfigur: Zwar durfte er straflos getötet, nicht	aber geopfert werden, was auch seine Tötung sinnlos und ihn gleichsam unberührbar machte – woraus sich der Doppelsinn von sacer als ›verflucht‹ und ›geheiligt‹ ableitet. Giorgio Agamben stellt im Anschluß an Foucault und als philosophische Korrektur von dessen Konzept der Biopolitik die These auf, daß Biopolitik, indem sie den Menschen auf einen biologischen
--	---	--

Nullwert zurückzuführen versucht, das nackte Leben zum eigentlichen Subjekt der Moderne macht. Ausgehend von Carl Schmitts Souveränitätskonzept, kommt Agamben zu einer Interpretation des Konzentrationslagers als »nomos der Moderne«, wo Recht und Tat, Regel und Ausnahme, Leben und Tod ununterscheidbar werden. In den zwischen Leben und

Tod siechenden Häftlingen, aber auch in den Flüchtlingen von heute sieht er massenhaft real gewordene Verkörperungen des homo sacer und des nackten Lebens. Die philosophische Begründung dessen, daß diese Möglichkeit keineswegs nur historisch ist, hat eine Diskussion entfacht, die weit über Italien und Europa hinausreicht. **A Time for Critique**

Springer Der Begriff des gerechten Friedens impliziert engen Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit. Auch in biblischen Traditionen wird die Verknüpfung beider Begriffe deutlich. So umfasst der biblische Friedensbegriff Schalom stets auch Dimensionen der Gerechtigkeit. Das Zusammendenken von Frieden und Gerechtigkeit hat seine Wurzeln in der

alttestamentlichen Tradition und zieht sich als roter Faden durch die kirchlichen Traditionen. Frieden und Gerechtigkeit können aber auch in einem Spannungsverhältnis stehen und zueinander in Widerspruch geraten. So kann die Umsetzung von Gerechtigkeit den Frieden gefährden (Kriege im Namen der Gerechtigkeit), und auch umgekehrt kann die Verwirklichung von Frieden als ungerecht	empfunden werden. <u>Gutes besser tun</u> Hamburger Edition HIS Vulnerability is an essential but also an intriguing ambiguous part of the human condition. This book conceptualizes vulnerability to be a fundamental threat and deficit and at the same time to be a powerful resource for transformation. The exploration is undertaken in multidisciplinary perspectives	and approaches the human condition in fruitful conversations with medical, psychological, legal, theological, political and philosophical investigations of vulnerability. The multidisciplinary approach opens the space for a broad variety of deeply interrelated topics. Thus, vulnerability is analyzed with respect to diverse aspects of human and social life, such as
--	--	--

violence and power, the body and social institutions. Theologically questions of sin and redemption and eventually the nature of the Divine are taken up. Throughout the book phenomenological descriptions are combined with necessary conceptual clarifications. The contributions seek to illuminate the relation between vulnerability as a fundamental

unavoidable condition and contingent actualizations related to specific dangers and risks. The core thesis of the book can be seen within its multi-perspectivity: A sound concept of vulnerability is key to a realistic, that is to say neither negative nor illusory anthropology, to an honest post-theistic understanding of God and eventually to a deeply humanistic understanding of social life.

Life in Crisis

Wallstein Verlag
Die Entstehung eines neuen Menschenrechts aus globaler und interdisziplinärer Perspektive. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts wird um die Durchsetzung eines neuen Menschenrechts gerungen, des »Rechts auf Wahrheit«. UN-Resolutionen geben Angehörigen von Opfern schwerer Menschenrechtsverletzungen, aber auch postdiktatorisc

hen Gesellschaften , ein Recht darauf, die Wahrheit über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erfahren, die Opfer staatlich initiiertes Verbrechen geworden waren. Opferverbände und internationale Gerichte fordern unter Berufung auf dieses Recht die Freigabe und Offenlegung entsprechender Informationen. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	nähern sich der Genese dieses neuen »Rechts auf Wahrheit" aus unterschiedlichen Perspektiven. Welche Erfahrungen und Interessen liegen dem Bestreben zugrunde, ein neues Menschenrecht zu etablieren? Welche Verbindung wird hier zwischen Wahrheit und Würde etabliert? In welchem gesellschaftlichen, kulturellen und rechtlichen	Umfeld entstand dieses Menschenrecht? Und was lehrt der Vergleich früherer Wahrheitsdiskurse zu Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit mit der Debatte zum »Recht auf Wahrheit" am Ende des 20. und zu Anfang des 21. Jahrhunderts? <i>Die andere Seite der Intervention</i> C.H.Beck The moments in Christ's human life noted in the creeds (his
--	--	--

conception, birth, suffering, death, and burial) are events which would likely appear in a syllabus for a course in social anthropology, for they are of special interest and concern in human life, and also sites of contention and controversy, where what it is to be human is discovered, constructed, and contested. In other words, these are the occasions for profound and

continuing questioning regarding the meaning of human life, as controversies to do with IVF, abortion, euthanasia, and the use of bodies or body parts post mortem plainly indicate. Thus the following questions arise, how do the instances in Christ's life represent human life, and how do these representations relate to present day cultural norms, expectations, and newly emerging

modes of relationship, themselves shaping and framing human life? How does the Christian imagination of human life, which dwells on and draws from the life of Christ, not only articulate its own, but also come into conversation with and engage other moral imaginaries of the human? Michael Banner argues that consideration of these questions requires study of moral theology,

therefore, he reconceives its nature and tasks, and in particular, its engagement with social anthropology. Drawing from social anthropology and Christian thought and practice from many periods, and influenced especially by his engagement in public policy matters including as a member of the UK's Human Tissue Authority, Banner aims to develop the outlines of an everyday ethics, stretching

from before the cradle to after the grave. *Turbulente Ränder* Cambridge University Press English summary: The concept of international responsibility is central to the enforcement of international humanitarian law and human rights law obligations. Chia Lehnardt examines the significance of this concept in situations where states or the UN rely on private

military companies instead of their own armed forces. German description: Private Militarfirmer stellen neuartige Herausforderungen an ein Rechtssystem, das sich primär an Staaten und internationale Organisationen richtet. Gleichzeitig ist das hergebrachte Konzept der völkerrechtlichen Verantwortung zentral für die Verwirklichung humanitär-völkerrechtlich

<p>er und menschenrechtlicher Verpflichtungen. Vor diesem Hintergrund untersucht Chia Lehnardt, welche Bedeutung diesem Konzept zukommt, wenn Staaten oder die UN private Militarfirmer einsetzen. Dabei erweist sich das gegenwärtige System volkerrechtlicher Verantwortlichkeit aus zwei Gründen als wirklicher. Erstens ist nicht die formale, sondern die</p>	<p>tatsächliche Organisation eines Staates bzw. einer Peacekeeping-Operation entscheidend. Zweitens wird die besondere Rolle des Auftraggebers erfasst, indem ihm erhöhte Schutzpflichten auferlegt werden. Mit der Auslagerung militärischer Funktionen geht daher nicht die Auslagerung volkerrechtlicher Verantwortlichkeit einher. <i>Guter Moslem, böser Moslem</i> New Directions in Critical The</p>	<p>Menschen haben Rechte, allein aufgrund der Tatsache, dass sie Menschen sind – so die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948. Dem widerspricht Hannah Arendt mit ihrem Konzept vom "Recht, Rechte zu haben": Nur als Mitglied einer politischen Gemeinschaft, eines Staates, kann eine Person Grundrechte in Anspruch nehmen, hat sie ein Recht auf Bildung,</p>
--	---	--

auf Arbeit, Gesundheit, Kultur etc. Arendts Befund ist die Unzulänglichkeit der Menschenrechte als kohärentes theoretisches Konzept für demokratische Politik. Die Autor_innen aus unterschiedlichen Fachbereichen – darunter Geschichte, Recht, Politik und Literaturwissenschaft – analysieren den Satz von Hannah Arendt, kontextualisieren ihn in zeitgenössisch	e Debatten und politische Problemlagen. Arendts Aussage ist heute, in Zeiten sogenannter Flüchtlingskrisen und außerstaatliche Kriege von erschreckender Aktualität und zum Zentrum einer entscheidenden und lebhaften Debatte in Politik und Wissenschaft geworden. <u>British Humanitarian Activity in Russia, 1890-1923</u> W. Kohlhammer Verlag Studies primarily	France with shorter sections on South Africa, Venezuela, and Palestine. <i>Humanitärer Imperialismus</i> Univ of California Press In den letzten Jahrzehnten lässt sich ein härteres Durchgreifen der Polizei, eine Verschärfung des Strafrechts und ein teils massiver Anstieg der Gefangenzahlen in allen liberalen Demokratien beobachten. Ein neuer Wille zum Strafen greift
--	---	--

<p>um sich, wie Didier Fassin in seinem brisanten Buch nachweist. Um dieses Moment des Strafen zu verstehen, geht Fassin drei zentralen Fragen nach: Was ist Strafen? Warum strafen wir? Und wen bestrafen wir? Anhand zahlreicher Fallbeispiele vergleicht er die faktische Praxis des Strafens mit klassischen Theorien des liberalen Rechtsstaats und zieht historische</p>	<p>sowie ethnologische Forschungen zu anderen Kulturen des Strafens heran. Es zeigt sich: Die realen Strafpraktiken weichen stark von den liberalen Idealvorstellun- gen ab. Sie geben den Blick frei auf einen hochgradig ungerechten und diskriminieren den Repressionsap- parat, der die dunkle Seite der gegenwärtige n neoliberalen Gesellschaften bildet, mit deren</p>	<p>Siegeszug er zeitlich und geographisch korreliert. Ein auf ethnographisc her Forschung sowie theoretischen Einsichten basierendes und zugleich in seinen Fallgeschichte n erschütternde s Buch. <u>Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in kirchlichen Traditionen</u> Springer- Verlag Vielseitige Vorstellungen und Praktiken bilden die Basis der europäischen Konzepte von</p>
--	---	---

»Humanität«, wie sie seit dem 16. Jahrhundert bis heute sichtbar sind. Vor allem Mitte des 18. Jahrhunderts wurden grundlegende Eigenschaften von »Humanität« festgeschrieben. Erste umfassende Definitionsversuche finden sich in frühen Enzyklopädien und philosophischen Werken der Zeit. Diese Begriffsbildungen wurden schließlich nicht nur maßgebend für die Beziehungen zwischen Individuen, sondern auch zwischen Nationen. »Humanität« bildete einen zentralen ethischen Wert und wurde in den Gesellschaften des 18. Jahrhunderts wesentlicher Bestandteil eines »moralischen Kompasses« für soziales Verhalten. Religiöse Überzeugungen dienten dabei verschiedenen Akteuren als elementare Inspiration für die Entwicklung ihrer Theorien und Praktiken. In diesem englischsprachigen Sammelband beschäftigen sich die Autoren mit den in Europa entstehenden Konzepten und Praktiken von »Humanität« vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Aus einer vergleichenden, interdisziplinären Perspektive nehmen die Beitragenden dabei sowohl Europa als auch Europas Beziehungen zu anderen Weltregionen

in den Blick.
Die Autoren zeigen auf, wie aufkommende Konzepte von »Humanität« einerseits grundsätzliche Unterscheidungen zu transzendieren vermochten, andererseits aber auch neue Hierarchien schufen.
Humanitarianism and Mass Migration
Vandenhoeck & Ruprecht
20 Jahre nach den NATO-Luftangriffen auf Serbien im Rahmen des Kosovokrieges eröffnet Elisa Satjukow den Blick auf die

»andere Seite« dieser Intervention.
Anhand bisher unerschlossener Dokumente fragt sie nach den Erfahrungen, Emotionen und Erinnerungen der serbischen Gesellschaft unter den Bedingungen von Bomben und Ausnahmezustand im Frühjahr 1999.
Dabei zeigt sie, dass die NATO-Intervention nicht nur eine Schlüsselerfahrung der Milosevic-Ära darstellt: Bis heute bildet der

völkerrechtswidrige Einsatz einen umkämpften Erinnerungsort für Serbien, das zwischen Russland und Europa, zwischen Opfertum und Heroismus, zwischen Nationalismus und Demokratie seinen Weg sucht.
Europa dezentrieren
Walter de Gruyter GmbH & Co KG
Kaum ein Krisenherd bewegt Europaer mehr als die Palastinafrage - auch aufgrund der religiösen

Bedeutung des Landes. Lofflers Darstellung beleuchtet die Geschichte der deutschen evangelischen und anglikanische n Institutionen wahrend der britischen Mandatszeit, in der der	Konflikt entstand. Dabei zeigt er, dass sich Protestanten dank unterschiedlic her theologischer Konzepte pro- judisch, pro- arabisch oder vermittelnd verhalten	konnten. Bedeutsam fur die Modernisierung g Palastinas wurden ihre sozialen Einrichtungen, wahrend die Mission nur kleine arabisch- protestantisch e Gemeinden hervorbrachte.
---	--	---